

SCHNITZEL  
ORGEL  
RECHTSBERATUNG

---

VESPERKIRCHE  
NÜRNBERG

Konzept  
Vesperkirche

|      |                                               |       |
|------|-----------------------------------------------|-------|
| 0    | Vorwort.....                                  | 5     |
| I    | Leitbild.....                                 | 6-7   |
| II   | Ziele.....                                    | 8     |
| III  | Vesperkirche in<br>Württemberg und Baden..... | 9     |
| IV   | Organisationsstruktur...                      | 9-11  |
| V    | Finanzen.....                                 | 12    |
| VI   | Raum.....                                     | 12-13 |
| VII  | Rahmen und Regeln.....                        | 14-15 |
| VIII | Angebote und<br>Rahmenprogramm.....           | 15-16 |
| IX   | Mitarbeitende.....                            | 16-17 |
| X    | Öffentlichkeitsarbeit...                      | 17-18 |

# 0 Vorwort

Es hat in den letzten Jahren in den Leitungsgremien der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche vielfältige Überlegungen gegeben, wie der Kirchenraum mit dem eingebauten Gemeindehaus künftig profiliert genutzt werden kann. Denn: Der Raum um die Kirche, die Nürnberger Südstadt, hat sich entscheidend verändert. Waren es in den Gründungsjahren zeitweise bis zu 28.000 Menschen, hauptsächlich Arbeiterfamilien in der hier in der Südstadt heimischen Großindustrie, die in der Kirchengemeinde beheimatet waren, so sind es heute knapp 7000 Evangelische im multikulturellen Umfeld. Als Oratorienkirche entworfen, also neben Wort und Sakrament auf die Kraft der Musik gebaut, war daneben diakonisches Handeln schon immer eine wichtige Säule der Gemeindegarbeit in Lichtenhof.

Dies war der Hintergrund, auf dem wir als Verantwortliche in Kirchengemeinde und Diakonieverein Lichtenhof das Projekt Vesperkirche entdeckt haben, als wir darüber nachdachten, wie wir das diakonisch-spirituelle Profil unserer Kirchengemeinde weiter entwickeln.

Vesperkirche ist eine »Erfindung« der württembergischen Landeskirche: Die erste Vesperkirche wurde vor nun 20 Jahren in Stuttgart aus der Taufe gehoben. Vesperkirche heißt, dass eine Gemeinde ihren zentralen Raum, gleichsam ihr Wohnzimmer, in der kalten Jahreszeit für alle Menschen öffnet, die einen Raum, ein Essen, eine Tasse Kaffee, Beratung und Hilfe suchen. Zwischen fünf und neun Wochen ist die Kirche täglich, meist zwischen 10.00 Uhr und 16.00 Uhr, geöffnet. In der württembergischen und badischen Landeskirche hat dies »Stuttgarter Modell« viele Nachahmer gefunden. Einige sehr orientiert am Thema Obdachlosigkeit und Armut wie in Stuttgart, andere stärker mit dem Fokus darauf, dass der Kirchenraum ein Raum der Gemeinschaft aller Menschen sein sollte. Biblisch gesprochen: Gleich ob Jude oder Grieche, modern gesprochen, gleich ob arm oder reich, jung oder alt, fromm oder zweifelnd, gleich welcher Religion und Herkunft.

Kirchengemeinde und Diakonieverein Lichtenhof hat dieses Projekt so überzeugt, dass wir im Januar 2016 die Vesperkirche in Lichtenhof starten wollen. Engagierte Menschen haben deshalb in zwei Workshops und in diversen Arbeitsgruppen im ersten Halbjahr 2014 dieses Konzept erarbeitet.

Mein Dank für alle Zeit, alle Kreativität, alles Nachdenken

Lichtenhof, im Oktober 2014  
Pfarrer Bernd Reuther

# I Leitbild

»ICH HATTE VON DIR NUR  
VOM HÖRENSAGEN VERNOMMEN;  
ABER NUN HAT MEIN AUGEN  
DICH GESEHEN.« HIOB 42,5

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Hiob hat eine intensive Erfahrung der Nähe und Gegenwart Gottes machen dürfen, die für ihn so außergewöhnlich war, dass sie kaum zu beschreiben ist. »Mein Auge hat dich gesehen.« Er versucht das Erlebte zu sagen: Gott hat ihm seine Nähe geschenkt. Er ist ihm so nah gekommen, wie es nur das Bild des intensiven Augenkontakts ausdrücken kann.

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Hiobs Beziehung zu Gott ist nicht auf Worte und Berichte Dritter gegründet, sondern in eigener Erfahrung intensiver Begegnung entstanden.

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Dieser Satz – heute gehört – heißt: Gott schenkt seine Menschenfreundlichkeit und seine Nähe. Er schenkt sie, indem er sich sichtbar macht in Jesus Christus, indem er im Geschenk seines Heiligen Geistes Menschen tiefe Erfahrungen seiner Gegenwart ermöglicht.

Unsere Aufgabe als Kirche ist es nun, mit dem, was uns zur Verfügung steht, Gottes Menschenfreundlichkeit und Nähe zum Ausdruck zu bringen. Der Kirchenraum ist der Ort, wo Begegnung mit Gott, den Mitmenschen und sich selber geschieht. **Vesperkirche zeigt, dass Gott seine Menschenfreundlichkeit und seine Nähe erfahrbar schenkt.** Erfahrbar in der Feier des gemeinsamen Essens, in der schönen Gestaltung der Tische und des gesamten Raumes, in der Zuwendung zu den Menschen, die so kommen und sein dürfen, wie sie sind. So wollen wir Gottes Menschenfreundlichkeit und Nähe als Kirche in Nürnberg immer wieder neu spürbar werden lassen.

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Hiob hat diese Erfahrung nach einem inneren und äußeren Kampf gemacht, der ihn an die Grenzen seiner Existenz und darüber hinaus geführt hat. **Vesperkirche heißt für uns, dass alle Menschen in den Raum der Freundlichkeit und Nähe Gottes eingeladen sind.** Es zählt nicht der Geldbeutel oder der gesellschaftliche Status, es zählt nicht

Herkunft und Religion, es zählt nicht die innere oder äußere Verfassung. Alle Menschen der Stadt sind eingeladen, in der Vesperkirche Gemeinschaft zu erfahren. Alle können kommen, auch weil alle Angebote keinen oder nur einen symbolischen Preis haben.

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Vesperkirche ist ein Ort, an dem eine Berührung mit verschiedenen Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten stattfindet. Ein Ort, an dem ein leitender Mitarbeiter eines großen Betriebs gemeinsam mit der Rentnerin, die von Altersarmut betroffen ist, an einem Tisch sitzt. **Vesperkirche kann so zu einem Ort werden, an dem eigene Bedürftigkeit sichtbar werden darf, ohne dass sich irgendetwas für diese schämen müsste.**

*Nun hat mein Auge dich gesehen.* Die Wendung zu einem guten Ende der Geschichte Hiobs hängt auch daran, dass seine Verwandten und Freunde sich ihm neu zugewandt haben. **Vesperkirche ist ein Raum, in dem Menschen sich engagieren, ihre Zuwendung zu anderen Menschen konkret sichtbar machen.** Sie engagieren sich, um als Menschen, die die Freundlichkeit und Nähe Gottes auf Augenhöhe erfahren haben, diese ebenso auf Augenhöhe weiter zu geben.

## II Ziele

### 1. Vesperkirche ist ein Raum, in dem die Menschenfreundlichkeit und Nähe Gottes erfahrbar ist.

- 1.1. Körper, Geist und Seele werden hier gesättigt.
- 1.2. Vorbehaltlose Freundlichkeit und hohe fachliche Standards prägen das Handeln aller Mitarbeitenden.

### 2. Vesperkirche ist ein Raum, in dem alle Menschen eingeladen sind.

- 2.1. Alle Angebote sind kostenlos, das Essen hat einen symbolischen Preis.
- 2.2. Niemand wird wegen seiner Herkunft und seines Glaubens diskriminiert. Klare und transparente Regeln bestimmen das Miteinander.

### 3. Vesperkirche ist ein Raum, in dem die eigene Bedürftigkeit nicht versteckt werden muss.

- 3.1. Gemeinschaft geschieht unter den Menschen, die sind, wie sie sind und haben, was sie haben.
- 3.2. Im Raum der Stadt und der Gesellschaft versteht sich Vesperkirche als Sprachrohr der Bedürftigen. Armut in ihren vielen Formen wird als gesellschaftliches Thema benannt.

### 4. Vesperkirche ist ein Raum, in dem Menschen sich engagieren können.

- 4.1. Mitarbeitende und Besucher begegnen sich auf Augenhöhe.
- 4.2. Mitarbeitende werden auf ihr Engagement vorbereitet und begleitet. Ein geistlicher Rahmen gibt der ehrenamtlichen Tätigkeit Struktur und Mitte.

## III Vesperkirche in Württemberg und Baden

Wir zitieren einen Artikel von der Homepage der württembergischen Kirche, um damit die Tradition zu skizzieren, in der das Projekt Vesperkirche in Nürnberg steht:

*Eine Kirche wird zum Zuhause*

*In den zahlreichen Vesperkirchen in Baden-Württemberg erhalten Bedürftige in den Wintermonaten warmes Essen, finden menschliche Zuwendung und treffen auf Menschen aller Gesellschaftsschichten.*

*Die Vesperkirchen bieten bedürftigen Menschen nicht nur ausreichend Verpflegung und ein warmes Plätzchen in der kalten Jahreszeit, sondern auch medizinische und praktische Hilfe und menschliche Zuwendung. Ehrenamtlich arbeitende Ärzte sind im Einsatz, Besucher können sich kostenlos die Haare schneiden lassen, Tierärzte kümmern sich um die Haustiere der Gäste. Andachten und kulturelle Angebote, beispielsweise kostenlose Konzerte, machen die Vesperkirchen zum Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten.*

*Vesperkirchen sind grundsätzlich zeitlich befristet: Sie finden nur in den Wintermonaten statt, und zwar direkt in der Kirche. Die Kirchenräume werden zu Ess- und Aufenthaltsräumen umgebaut, Bereiche für den Ausschank von Getränken und die Ausgabe von Essen werden geschaffen. Entstanden ist die Idee 1995 in Stuttgart. Das Konzept überzeugte – viele Gemeinden griffen die Idee auf: Heute gibt es in Baden-Württemberg mehr als 20 solcher Angebote. Vesperkirchen finanzieren sich ausschließlich aus Spenden und basieren hauptsächlich auf dem Engagement von Ehrenamtlichen.*

## IV Organisationsstruktur

Das Projekt Vesperkirche wird getragen und verantwortet vom Evangelischen Diakonieverein Lichtenhof (DV) und der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nürnberg – Lichtenhof (KG). Ein Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit bei diesem Projekt. Die Verantwortung für die Durchführung der Vesperkirche wird einer Projektleitung mit im Kooperationsvertrag festgelegten Kompetenzen übergeben. Diese besteht aus dem geschäftsführenden Pfarrer der KG, der gemäß der Satzung des DV gleichzeitig dessen erster Vorsitzender ist, und je zwei Vertretern aus DV und KG.

Die Struktur der Arbeit der Projektleitung ist im Kooperationsvertrag definiert, sie soll sich darüber hinaus eine Geschäftsordnung geben. Die Projektleitung bestimmt aus ihrer Mitte den 1. und 2. Sprecher der Vesperkirche.

Die Finanzgeschäfte der Vesperkirche werden über den DV abgewickelt.

Ein Beirat, der sich zweimal im Jahr trifft, begleitet das Projekt inhaltlich; der Beirat hat ausschließlich beratende Funktion.

Beiratsmitglieder sind die Kooperationspartner und wichtige Unterstützer. Die Arbeit des Beirats ist im Kooperationsvertrag geregelt.

Der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung.

Alle Mitarbeit in der Vesperkirche erfolgt grundsätzlich ehrenamtlich. Um eine effektive Durchführung des großen Projekts zu gewährleisten, wurde folgende Organisationsstruktur mit sieben Abteilungen entwickelt:

- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Fundraising und Finanzen**
- **Personalkoordination**
- **Raum und Reinigung**
- **Essen und Getränke**
- **Empfang, Kasse und Hausordnung**
- **Beratung, Angebote und kulturelles Rahmenprogramm**

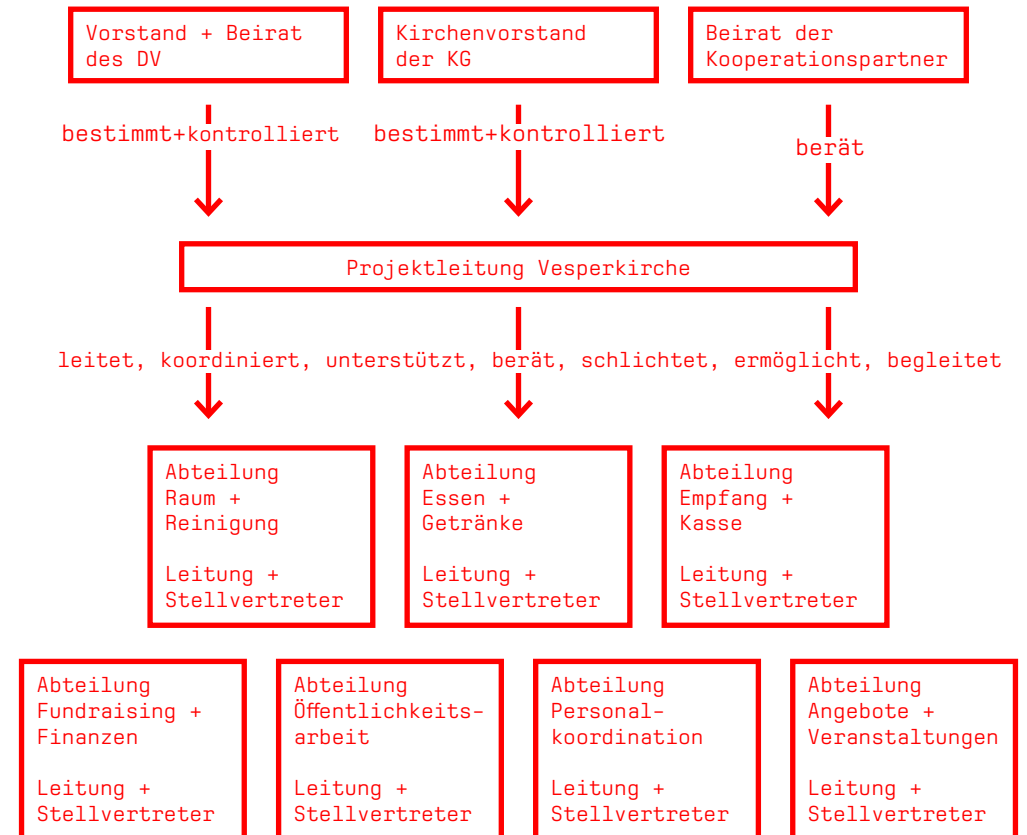
Jede Abteilung hat ihre Abteilungsleitung. Sie kümmert sich um die interne Kommunikation und den Informationsfluss, schlichtet Konflikte innerhalb der Abteilung und gibt regelmäßige Rückmeldungen an die Projektleitung. Zwei Stellvertretende unterstützen die Abteilungsleitung. Abteilungsleitung und Stellvertretungen werden von der Projektleitung bestimmt und vor jeder Vorbereitung auf eine Vesperkirche jährlich neu bestätigt. Nach Bedarf werden die Abteilungsleitungen und die Stellvertretungen zu Sitzungen der Projektleitung geladen.

Die Differenzierung des Projekts in verschiedene Abteilungen hilft, die Arbeit unter möglichst großer Mitsprache flexibel zu organisieren. Klare Strukturen und Zuständigkeiten fördern, dass alle ihre Gaben zum Gelingen des Gesamtprojekts so einbringen, dass sie selber mit ihrer Arbeit zufrieden sind.

Alle Mitarbeitenden beim Projekt verstehen sich als Teil einer lernenden Organisation. Es gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben der Projektleitung, darauf zu achten, dass alle Mitarbeitenden ihren Aufgaben gemäß geschult sind und während ihrer Tätigkeit gut begleitet werden. Alle Mitarbeitenden haben eine Weiterentwicklung des Projekts immer im Blick.

Zur Struktur gehört bindend: Kein Ende einer Vesperkirche ohne ein großes Fest!

# Organigramm Vesperkirche



## V Finanzen

Der Betrieb des Projekts Vesperkirche finanziert sich ausschließlich durch die direkten Einnahmen des Betriebs und durch Spenden.

Die vorläufige Schätzung für die sechs Wochen Vesperkirche 2016 ergibt derzeit Kosten von rund 200.000 - 230.000 €. Im Verlauf der konkreten Planung wird ein Finanzierungsplan in Einnahmen und Ausgaben erstellt und im Prozess der Projektvorbereitung immer wieder aktualisiert werden.

Die Erfahrungswerte der Vesperkirchen in Baden-Württemberg bezüglich ihrer Einnahmen sind: Etwa 20 bis 25 % kommen aus dem täglichen Betrieb. Der Rest muss über Geld- und auch Sachspenden (z.B. Kaffee, Getränke, etc.) erzielt werden.

Um einen solchen Umfang aus Spenden zu generieren, erscheint es sinnvoll, in der internen Organisation dafür eine extra »Abteilung« zu konzipieren. Eine enge Verzahnung des Bereichs der Spendenakquise mit der »Finanzabteilung« (Planung, Bericht und Vorbereitung der finanziellen Transaktionen) soll Informationsfluss und Effizienz sichern.

Das konkrete Finanzmanagement in der Planung und Durchführung der Vesperkirche liegt in den Händen der Finanzverantwortlichen von KG und DV und in den schon vorhandenen Strukturen.

Neben dem Fundraising sind die Einnahmen aus dem täglichen Betrieb genau ins Auge zu nehmen. Von entscheidender Wichtigkeit ist die Frage, wie der Betrieb der »Kasse« in der Vesperkirche organisiert und gestaltet wird. Prinzipien dabei sollen sein: Jeder Gast zahlt einen Euro. Menschen, die gerne mehr geben wollen, erfahren unaufdringlich, aber klar, von dieser Möglichkeit.

## VI Raum

Da die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche von außen eher wie eine abgeschlossene Kirchenburg wirkt, ist die erste wichtige Frage beim Thema Raumgestaltung die, wie dieser Raum von außen als ein offener, niedrigschwelliger wahrgenommen werden kann. Wie offen Türen im Januar und Februar wirklich sein können, wie Banner oder Lichter eingesetzt werden können, muss neben vielen anderen Ideen noch intensiv diskutiert werden. Wichtig aber ist die Grundsatzentscheidung: Die Kirche ist zu jedem Zeitpunkt und in jedem Raum so einladend und so niederschwellig wie nur möglich gestaltet. Dazu gehört, dass alles, was praktikablerweise vorhanden sein muss, auch an der richtigen Stelle steht. Von den Aschenbechern im Außenbereich der Kirche über

Garderoben hin zu der Möglichkeit, das Handy aufzuladen. Alle Informationen für die Gäste, vor allem für diejenigen, die Vesperkirche das erste Mal besuchen, werden deutlich, klar und freundlich kommuniziert. Dazu gehören auch Mitarbeitende, die persönlich Hilfestellungen geben können.

Elementar und wichtig ist, dass der Kirchenraum als »Fest für die Sinne« liebevoll gestaltet ist. Ob dazu Kerzen oder Blumen auf den Tischen gehören, ob es die »richtigen Tischdecken« sind, ob Duftlampen aufgestellt werden, entscheidet die verantwortliche Abteilung. Im Kirchenraum selber wird eine Kinderspielecke eingerichtet. Da die Vesperkirche in Betrieb immer und zu jeder Zeit gottesdienstliche Feier ist, werden alle Altarkerzen in der Kirche brennen.

Dem Projekt Vesperkirche stehen fast alle Räume im eingebauten Gemeindezentrum zur Verfügung. Nachdem der Kirchenvorstand beschlossen hat, welche Räume des Gemeindezentrums für die Vesperkirche zur Verfügung stehen und welche für noch parallel laufende Gruppen und Kreise der Gemeinde reserviert werden, muss noch intensiv über die konkrete Gestaltung dieser Räume nachgedacht werden. Die genaue Gestaltung der Nebenräume ergibt sich natürlich erst aus dem Angebot, das in diesen stattfindet.

Alle Räume werden während des Betriebs der Vesperkirche möglichst unauffällig in einem sauberen, ansprechenden Zustand gehalten.

Alle Räume sind im Rahmen der vorhandenen Bedingungen so zu gestalten, dass für alle Gäste Freundlichkeit und Nähe spürbar wird.

# VII Rahmen und Regeln

Die Vesperkirche hat einen klaren und transparenten Rahmen.

Sie beginnt jedes Jahr im Januar mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl an einem Sonntag und endet für die Öffentlichkeit auch an einem Sonntag ebenfalls mit einem Festgottesdienst. Ein Fest für die Mitarbeitenden beendet intern die Vesperkirche.

Der Tagesablauf wird geprägt durch eine verbindlich immer wiederkehrende Struktur (alle Zeiten sind hier als grobe Orientierung gedacht, nicht als definitive Festlegung):

- **Beginn ca. 10.00 Uhr mit einem klaren Anfangsimpuls (Glocken, evtl. Orgel)**
- **Ruhige Zeit für Zeitung und Kaffee**
- **Ca. 11.30 Uhr: Beginn des Mittagessens. Fünf Minuten vorher ein liturgischer Impuls.**
- **Ende des Mittagessens: 13.30 Uhr**
- **Ab 14 Uhr: Kaffee und Kuchen**
- **Abschluss des Tages zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr mit einem liturgischen Impuls zum Ende**
- **Der Sonntag beginnt um 9.30 Uhr mit dem Gottesdienst**

Projektleitung und die verantwortliche Vorbereitungsgruppe legen die Zeitstruktur fest unter den Blickwinkeln, was wünschenswert für die Gäste, aber auch, was zeitlich machbar mit Vor- und Nachbereitung für die Mitarbeitenden ist.

Der Rahmen für die Essensausgabe ist unter dem Gesichtspunkt der Hygienevorschriften definiert. Ob zum Mittagessen hier im multi-religiösen Umfeld der Nürnberger Südstadt auch Schweinefleisch angeboten wird, muss genauso entschieden werden wie die Frage, ob es an jedem Tag nur ein Essen oder auch eine vegetarische Alternative gibt. Geklärt werden muss darüber hinaus, ob am Ende jeden Tages die in Württemberg traditionelle und auch namensgebende Vespertüte verteilt werden soll.

Wochenhighlights – »Kultur in der Vesperkirche« – sollen an ein oder zwei festen Tagen stattfinden.

Tagesstruktur, Angebote und Highlights werden gut sichtbar an mehreren Stellen in der Vesperkirche kommuniziert. Besondere Veranstaltungen werden zusätzlich über die Presse bekannt gegeben.

Tägliche Service- und Beratungsangebote hängen davon ab, welche Menschen mit welchen Kompetenzen zur ehrenamtlichen Mitarbeit gewonnen werden können. Ein tägliches Seelsorgeangebot sollte auf jeden Fall gewährleistet sein.

Entspannungsangebote und Möglichkeiten, eigene kreative Potentiale zu entdecken, sollen punktuell angeboten werden.

Das Miteinander während der Vesperkirche ist klar geregelt:

- **Kein Alkohol, keine Drogen, keine Zigaretten**
- **Keine physische oder psychische Gewalt**

Es sind Mitarbeitende da, die freundlich, aber klar auf die Einhaltung der Regeln achten. Die Frage, ob Haustiere mit in die Vesperkirche gebracht werden können, wird vom Kirchenvorstand entschieden.

# VIII Angebote und Rahmenprogramm

## Beratung und Bildung:

Da die Stadtmission als Kooperationspartner das Projekt Vesperkirche unterstützt, werden Beratungsangebote in den Wochen des Betriebs möglichst jeden Tag von dieser Seite verantwortet und organisiert. Weitere Gruppen und Organisationen sollen auch noch angesprochen werden, wie etwa der »Straßenkreuzer«, Drogenberatungsstellen, Selbsthilfegruppen. Sinnvoll erscheint es, jemanden für juristische Beratungssprechstunden zu gewinnen.

## Seelsorge und geistliche Angebote:

Ein täglicher Seelsorgedienst sollte eingerichtet sein mit Hilfe der Pfarrerrinnen und Pfarrer des Prodekanats. Es ist darauf zu achten, dass ein geistig-geistliches Rahmenprogramm den liturgischen Rahmen ergänzt.

## Angebote für Körper und Gesundheit:

Angebote für Körper und Gesundheit sollen akquiriert werden, wie z.B. Friseurangebote oder Arztprechstunden. Grundsätzlich werden all diese Angebote auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt. Das Team der Vesperkirche hat für die Akquise, die Betreuung und Begleitung der hier Tätigen zu sorgen und sich um die räumlichen Rahmenbedingungen zu kümmern. Materialverbrauch und sonstiger Aufwand, wie etwa Transportkosten, werden ersetzt. Auch Entspannungsangebote könnten einen festen Platz im Angebotsportfolio der Vesperkirche haben. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf »aktivierende« Angebote gelegt werden. Die Gründung eines Vesperkirchenchors oder einer Gruppe, die warme Schals und Mützen unter Anleitung strickt, stehen hier nur stellvertretend für ganz viele Möglichkeiten.



### **Besondere Veranstaltungen, Kultur in der Vesperkirche:**

An einem oder an zwei Abenden in der Woche sollen regelmäßig Kulturveranstaltungen angeboten werden. Diese Veranstaltungen sind reine Benefizveranstaltungen für den Unterhalt der Vesperkirche. Sie kosten keinen Eintritt, jedoch wird am Ausgang um Spenden gebeten. Welche konkreten Konzerte, Lesungen, szenischen Darstellungen zur Aufführung kommen, wird sich zeigen. Ein erstklassiges Projekt verdient ein erstklassiges Kulturprogramm!

## IX Mitarbeitende

Jeder Mensch, der will, kann beim Projekt Vesperkirche mitarbeiten. Zugehörigkeit zu einer Kirche ist keine Voraussetzung. Zur Mitarbeit gehört die Akzeptanz des geistlichen Rahmens der Vesperkirche.

Keinen Platz haben ausgrenzende und diskriminierende Formen des Glaubens, Denkens und Handelns.

### **Aus- und Fortbildung:**

Alle Mitarbeitenden haben das Recht und auch die Pflicht, sich auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorzubereiten. Es ist daher mit dem Kooperationspartner »Forum Erwachsenenbildung« ein differenziertes Schulungsangebot zu entwickeln, erstmals für den Zeitraum Herbst 2015. Die Bandbreite der Inhalte soll reichen von grundsätzlich-theologischen Fragestellungen über die Kultur des Umgangs mit Gästen und anderen Mitarbeitenden bis hin zu praktisch-hygienischen Fragen und Bestimmungen. Kommunikationstrainings, Prozessmanagement, Umgang mit Konflikten sind nur weitere Stichworte, die die Bandbreite möglicher Themen beschreiben. Wichtig erscheint: Es wird an verschiedenen Terminen jeweils ein Informationsabend angeboten, an dem alle Mitarbeitenden teilnehmen sollen. Der Inhalt des Projekts, die Kultur der Zusammenarbeit und praktische Fragen stehen in dessen Mitte. Darüber hinaus soll es eine Art »Grundkurs« für Mitarbeitende, die sich intensiver mit obigen Themen beschäftigen wollen, geben. Für diesen – Dauer maximal drei Abende à 2,5 Stunden – ist ein Curriculum zu entwickeln. Weiter muss im Verlauf des Projekts angeboten werden, die eigenen Kompetenzen in »Spezial-Schulungen« zu erweitern respektive zu vertiefen. Welche Themen dies sein sollen, ist in einem kurzen Schulungskonzept zu entwickeln. Alle Schulungsangebote sollen sich durch eine kompakte Form wie durch kommunikative und kreative Methodik auszeichnen. Auf die zeitlichen Möglichkeiten Ehrenamtlicher muss bei der Planung Rücksicht genommen werden.

### **Organisation:**

Das Projekt Vesperkirche hat, wie oben im Organigramm dargestellt, eine klare Abteilungsstruktur. Alle Mitarbeitenden entscheiden möglichst für sich, in welcher Abteilung sie mitarbeiten wollen. Auch Mitarbeit in mehreren Abteilungen ist möglich. Die Aufgaben der jeweiligen Abteilungen werden von der Projektleitung genau definiert. Auf Schnittstellen und den Umgang mit diesen wird hingewiesen. Im Konfliktfall entscheidet der Sprecher/ die Sprecherin der Projektleitung. Es wird ein »Mini-Handbuch« Vesperkirche entwickelt werden.

### **Einsatzzeiten:**

Ein Formblatt wird entwickelt, auf dem alle Mitarbeitenden differenziert und verbindlich ihre Einsatzmöglichkeiten rückmelden. Die Abteilung Personalkoordination ist auf dieser Basis für die Erstellung eines Dienstplans zuständig. Dieser muss während des Betriebs mit den Abteilungsleitungen evaluiert und nötigenfalls verändert werden. Alle Mitarbeitenden haben so die Möglichkeit, ihr Engagement selber zeitlich klar zu strukturieren.

### **Gewinnung:**

Für die Mitarbeitenden Gewinnung ist die Projektleitung gemeinsam mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

## X Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Projekt Vesperkirche.

### **Corporate Identity:**

Das Selbstverständnis der Vesperkirche in Lichtenhof ist in diesem Konzept ebenso skizziert wie wichtige Aspekte des externen und internen Verhaltens. Die Philosophie und die sich aus dieser entwickelnde Kultur, die das Projekt Vesperkirche prägen, sind beschrieben.

### **Corporate Design:**

Slogan, Logo, Internetauftritt und Werbematerial werden entwickelt, über die weiteren Aspekte der Außenwirkung wird nachgedacht. Wer zur Erstellung des Corporate Design hinzugezogen wird, entscheidet die zuständige Abteilung in Rückbindung an die Projektleitung. Es erscheint sinnvoll, hier professionelle Beratung und Hilfe zu nutzen.

### **Pressearbeit:**

Die Zusammenarbeit mit den Nürnberger Zeitungen und auch die Präsenz des Projekts in den kirchengemeindlichen und dekanatlichen Veröffentlichungen in der Stadt verdient besondere Aufmerksamkeit.

Die Gewinnung von Mitarbeitenden kann auch über Artikel in Zeitungen gelingen. Auch die Sponsorensuche profitiert davon, dass das Projekt in der Öffentlichkeit schon wahrgenommen wurde. Es erscheint daher sinnvoll, einen Mitarbeitenden zu identifizieren, dessen Aufgabe im Kontakt zur örtlichen Presse besteht.

**Kommunikation mit Hotel- und Gaststättenverband:**

Da die Vesperkirche während ihres Betriebs als massive Konkurrenz für die umliegenden Speiselokale wahrgenommen werden kann, ist es wichtig, hier im Vorfeld tätig zu werden und Kontakte zum Gaststättenverband und zu Gaststätten vor Ort zu knüpfen, um so das Projekt darzustellen und um Verständnis zu bitten.

**Gewinnung Mitarbeitender:**

Presse und Kooperationspartner sind wichtige Hilfen bei der Gewinnung von Mitarbeitenden. Dies muss neben den nach außen gehenden Informationen auch nach innen gut vorbereitet sein. Hier muss das Team der Öffentlichkeitsarbeit sich mit dem Team Ehrenamt vernetzen und vor allem das Sichern und Ordnen der eingehenden Bereitschaftsmeldungen gut vorbereiten.

**Netzwerke:**

Kontakte zur Politik und in die kirchlichen Strukturen sind zu pflegen und zu nutzen.

**Dokumentation:**

Sowohl die Entwicklung als auch die Praxis der Vesperkirche muss gut dokumentiert werden. Zur Umsetzung dieses Ziels entwickelt die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit einen Vorschlag.

Vesperkirche Nürnberg  
In der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche

Allersberger Str. 116  
90461 Nürnberg

T 0911 93 99 57 58  
M 0157 73 74 87 79  
kontakt@vesperkirche-nuernberg.de  
www.vesperkirche-nuernberg.de

Träger: Diakonieverein Nürnberg-Lichtenhof e.V.  
In Kooperation mit der  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nürnberg-Lichtenhof

